



PRESSEMITTEILUNG DES HAUSES DES DEUTSCHEN OSTENS MÜNCHEN

Wer bin Ich? Wer sind Wir? – Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa

Das Haus des Deutschen Ostens (München) feiert sein
50-jähriges Jubiläum mit einer Ausstellung

München (9.10.2020). „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ – jeder Mensch, jede Gemeinschaft vergewissert sich der eigenen Identität stets aufs Neue. Ihre Bezugspunkte sind Herkunft, Sprache, Religion, Kultur. Dabei sind individuelle und kollektive Identitäten ambivalent, vielschichtig, und sie wandeln sich mit neuen Erfahrungen. Die Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens des HDO vom 16. Oktober 2020 bis 9. April 2021 stattfindet, hat die regional vielfältigen Identitäten von Deutschen aus dem östlichen Europa zum Thema.

Der Münchner Stadtrat, Dr. Florian Roth (Siebenbürgen), die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Dr. Zuzana Finger (Slowakei), die Musikerfamilie Hubert (Russland), die Verwaltungsangestellte Andrea Kielburg (Banat), der Historiker Lukas Moj (Oberschlesien) und der weltberühmte Musiker Mulo Francel (Böhmen) – ihre Interviews stehen im Mittelpunkt der Jubiläumsausstellung des Hauses des Deutschen Ostens. Darin setzen sie sich mit der Bedeutung von Heimat, Sprache, Familie, Musik, Tracht und Erinnerung für ihr Leben und ihr Selbstverständnis auseinander.

Neben diesen Faktoren nimmt die Ausstellung zugleich Religion und Literatur, Brauchtum und Handwerk, Essen, Landschaft und Symbole in den Blick, fragt nach ihrer Bedeutung für die individuellen und kollektiven Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa. Der Komplexität und dem Facettenreichtum des Themas sucht sie durch exemplarische Annäherungen Rechnung zu tragen. Sie stellt sie vor am Beispiel der international





HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG

berühmten Richard-Wagner-Festspiele im westpreußischen Zoppot bei Danzig / Gdańsk, 1922-1944; am Beispiel der Dialekte wie dem Zipserdeutsch in der Slowakei; mit Hinweis auf religiöse Traditionen wie die oberschlesische Barbarafeier; und auf Bräuche wie den Urzellauf an Fasching in Siebenbürgen oder auf Bekleidungsformen wie die Wischauer Tracht aus Mähren.

Identitätsdiskurse der NS-Zeit erfahren eine kritische Betrachtung am Beispiel des Portrait- und Landschaftsfotografen Hans Retzlaff (1902–1965). Seine Aufnahmen der Bräuche und Trachten der Deutschen in Siebenbürgen, dem Banat und Schlesien waren dem NS-Ideal von Nation, Rasse und „Großdeutschum“ verpflichtet und dienten einer entsprechend geprägten „Völkerkunde“ zur visuellen Konstruktion des „arischen Menschen“.

Identitätsprozesse der letzten Jahrzehnte und der aktuellen Gegenwart werden in der Kultur der Heimattage, wie dem seit 1951 stattfindenden Heimattag der Siebenbürger Sachsen im mittelfränkischen Dinkelsbühl, oder in den öffentlichen Debatten um neue Kollektivsymbole der Deutschen aus dem östlichen Europa, wie das zentrale Vertriebenenendenkmal des Freistaates Bayern am Hallplatz in Nürnberg, veranschaulicht.

Die Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ zeigt: Deutsche Identitäten in Ostmittel- und Südosteuropa waren weder in der Vergangenheit noch sind sie in der Gegenwart als Einheit zu begreifen. Ihr Wesen lag und liegt nach wie vor in ihrer Vielfalt.

Exponate für die Ausstellung stellten – neben zahlreichen privaten Leihgebern – der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. (München) sowie die Sudetendeutsche Stiftung (München) zur Verfügung.

Zur Ausstellungseröffnung **am Donnerstag, dem 15. Oktober 2020, um 18.00 Uhr**, sprechen **Professor Dr. Andreas Otto Weber**, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, sowie die Ausstellungskuratorinnen **Lilia Antipow** und **Patricia Erkenberg** (beide HDO). Veranstaltungsort ist der **Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus, Hochstr. 8, 81669 München**. Anmeldung ist nötig!

Dauer der Ausstellung: 16. Oktober 2020 bis 9. April 2021.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 bis 20.00 Uhr (werktags), in den Weihnachtsferien geschlossen. Wegen der aktuellen Verbreitung des Corona-Virus SARS-Cov-2 gelten Sonderbedingungen für den Ausstellungsbesuch in unserem Hause. Diese finden Sie unter: https://www.hdo.bayern.de/imperia/md/content/hdo/hygieneregeln_ausstellungsbesuch.pdf.

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

Am Lilienberg 5 · 81669 München

Telefon: 089 / 44 99 93 - 0 · Telefax: 089 / 44 99 93 - 150

E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de, Internet: www.hdo.bayern.de

Direktor: Prof. Dr. Andreas Otto Weber



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG

Mit freundlichen Grüßen

Lilia Antipow

Leiterin des Sachgebiets Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Haus des Deutschen Ostens

Am Lilienberg 5

81669 München

Telefon: 0049-89-44 99 93-113

Fax: 0049-89-44 99 93-150

lilia.antipow@hdo.bayern.de

Pressebilder

20_10_01: Junge Frau aus Siebenbürgen/Rumänien in siebenbürgisch-sächsischer Tracht, Heimattag der Siebenbürger Sachsen, Dinkelsbühl. 2005, Foto: @ Josef Balazs, Schwabach 2005.

20_10_02: Urzelmaske. Element eines Faschingskostüms, Siebenbürgen / Rumänien, Foto: @ Lilia Antipow, München 2020.

20_10_03: Frauentracht aus Wischau (Ausschnitt), Mähren / Tschechien, Foto: @ Lilia Antipow, München 2020.

20_10_04: Ausstellungsplakat, Volk Agentur + Verlag, München.

Das Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München ist eine Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu den Themen der früheren deutschen Staatsgebiete sowie der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa. Es versteht sich als ein europäisches Forum für Kultur und Geschichte der Deutschen aus diesem Raum.



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

Am Lilienberg 5 · 81669 München

Telefon: 089 / 44 99 93 - 0 · Telefax: 089 / 44 99 93 - 150

E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de, Internet: www.hdo.bayern.de

Direktor: Prof. Dr. Andreas Otto Weber